



Komitee Pro Panoramabrücke c/o Pro Velo Bern  
Birkenweg 61 | 3013 Bern  
Tel 031 318 54 10 | info@panoramabruecke.ch  
www.panoramabruecke.ch

## Fuss- und Velobrücke Nordquartier-Länggasse: Neue Analysen bestätigen hohen Nutzen

**An zwei Workshops haben Vertretungen aus dem Quartier und von Organisationen darüber diskutiert, welche Varianten die beiden Stadtteile am besten für den Fuss- und Veloverkehr verbinden können. Einmal mehr wurde in vertieften Analysen deutlich aufgezeigt, dass eine solche Verbindung einen hohen Nutzen haben kann. Wie üblich, wenn im städtisch bebauten Raum ein Infrastruktur-Projekt realisiert werden soll, kann es Risiken und Akzeptanzfragen geben. Ziel einer sorgfältigen Planung muss es sein, die Risiken zu minimieren und zusammen mit Betroffenen nach akzeptablen Lösungen zu suchen.**

Dass zwischen den beiden Stadtteilen seit Jahrzehnten eine Netzlücke für den Fuss- und Veloverkehr existiert, haben bereits Stadt und Kanton Bern sowie der Bund bestätigt. Mit der Planung ist es aber erst mit der Zustimmung zu einem Planungskredit im Stadtrat der Stadt Bern vorwärts gegangen. Ein von der Stadt beauftragtes Büro entwickelte sodann 20 mögliche Varianten. Diese wurden an einer Partizipationsveranstaltung im November 2014 diskutiert. Daraus resultierten fünf Varianten, die u.a. auf Machbarkeit, Nutzen und Kosten analysiert wurden. Letzten Dienstag wurde basierend auf dieser Analyse die Bestvariante vorgestellt. Der Brückenkopf im Nordquartier soll demnach bei der Polygonbrücke, derjenige im Westen bei der Inneren Enge zu stehen kommen. Damit wird die Variante bestätigt, die bereits 2009 in einer Evaluation zu Linienführungen des Kantons Bern als Bestvariante resultierte – jetzt auf einem höheren Konkretisierungsstand.

Das Komitee «Pro Panoramabrücke», dem mehrere Organisationen und Parteien angehören, ist nach wie vor der festen Überzeugung, dass eine Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen nicht nur für die Stadt ein grosses Potential aufweisen kann, sondern auch für die ganze Region Bern – die neuen Untersuchungen bestätigen dies noch deutlicher. Ab den 2020er Jahren könnte somit die Brücke Arbeits- und Wohnorte auf eine ökologische Art schnell und komfortabel verbinden: Z.B. kämen Bewohnende des Viererfeldes in weniger als zehn Minuten an ihren Arbeitsplatz im Wankdorf City.

Dass die Kostengenauigkeit mit der Detailtiefe eines Projektes steigt und das Kostenrisiko sinkt, ist auch eine Binsenwahrheit. Wichtig ist, dass das Projekt 2016 in das 3. Agglomerationsprojekt des Bundes eingereicht wird, so dass sich Bund und Kanton an den Kosten von ca. 18 Mio. Franken beteiligen – für Projekte des öffentlichen oder privaten Verkehrs werden Projekte eingereicht, die meist mehr als das 10fache kosten.

«Für solche Lechturmprojekte braucht es Weitsicht.» propagiert Alex von Graffenried, Präsident Komitee Pro Panoramabrücke. Das Komitee Pro Panoramabrücke wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass auch für den Fuss- und Veloverkehr grössere Projekte mit grossem Nutzen realisiert werden.

Für Medienauskünfte:

Alec von Graffenried, Präsident Komitee Pro Panoramabrücke, Nationalrat, 079 487 94 12  
Stefan Jordi, Vizepräsident Komitee Pro Panoramabrücke, Stadtrat, 079 693 36 80